



Videospektralkomparator: Überprüfung eines Kinogramms auf gleichbleibende Qualität (links); Stichtiefdruck (Detail).

Forensische Hochtechnologie

Die **Österreichische Staatsdruckerei** eröffnete Anfang Juni 2010 das neue **Forschungs- und Qualitätszentrum**. Die Hochtechnik-Einrichtung dient der Fälschungssicherheit und dem Identitätsschutz.

Unser neues Forschungs- und Qualitätszentrum ist eine Investition, um die österreichischen Reisepässe sowie unser gesamtes Portfolio an Hochsicherheitsdokumenten auch in Zukunft zu den sichersten der Welt zu machen“, sagte der Generaldirektor der *Österreichischen Staatsdruckerei (OeSD)*, Prof. Reinhart Gausterer, bei der Eröffnung des neuen Forschungs- und Qualitätszentrums am 10. Juni in Wien. „Als High-Security-Printer sichern wir uns damit auch in den Hightech-Bereichen der forensischen Fälschungs- bzw. Identitätssicherheit eine führende Stellung.“

Im Forschungs- und Qualitätszentrum stehen unter anderem Hightech-Geräte zur Verfügung, die normalerweise nur von Kriminal-Forensikern bei der Untersuchung von Dokumentfälschungen eingesetzt werden. Die Experten befassen sich unter anderem mit dem Einsatz innovativer Hochsicherheitsfarben, die aufgrund spezieller Farbpigmente je nach Lichteinfall unterschiedlich leuchten bzw. erst unter bestimmten Lichtver-

hältnissen sichtbar sind. Moderne Sicherheitsdrucktechniken, deren Sicherheitsmerkmale erst durch spezielle forensische Technologien nachweisbar sind, werden hier kontrolliert und weiterentwickelt.

Die Gesamtinvestitionssumme für das Forschungs- und Qualitätszentrum im 23. Wiener Bezirk betrug rund eine Million Euro.

Elektronische Sicherheit.

„Neben den materiellen Sicherheitsmerkmalen spielt die elektronische Sicherheit heute die wichtigste Rolle“,

erläuterte *OeSD*-Generaldirektor-Stellvertreter Mag. Thomas Zach. „Der Schutz der elektronisch gespeicherten Daten am Sicherheitschip mittels digitaler Signatur war bisher ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Forschung und Entwicklung.“ So werden die Daten bei der „Personalisierung“, der Speicherung der persönlichen Daten der Ausweisinhaber, durch die digitale Signatur analog zu einem „virtuellen Siegel“ vor missbräuchlicher Veränderung geschützt. Eine zusätzliche Fälschungssicherheit wird

durch Hochsicherheitschips erreicht – sie bieten gleichzeitig die Möglichkeit, biometrische Merkmale in sicherer Form für die zweifelsfreie Identitätsabsicherung der Ausweisinhaber zu speichern.

„Unsere Identitätsdokumente gehören damit zu den sichersten der Welt“, betonte Gausterer. Die *OeSD* entwickelt im Durchschnitt pro Jahr fünf neue Hochsicherheitsdokumente. Die Kunden kommen aus mehr als 60 Staaten.

Belastungstests. Im neuen Forschungs- und Qualitätszentrum werden auch neueste Methoden zur Überprüfung der Belastbarkeit von Ausweisdokumenten eingesetzt. So können etwa in einer Klimakammer extreme Witterungsbedingungen simuliert werden – von – 30 bis + 70 Grad Celsius und von 0 bis 100 Prozent Luftfeuchtigkeit. Dazu kommen mechanische Belastungstests, die sicherstellen sollen, dass die Reisepässe auch bei vielfältiger Belastung in unterschiedlichen Klimazonen einsetzbar und funktionsfähig bleiben.



OeSD-Klimakammer: Test des österreichischen Reisepasses unter extremen Witterungsbedingungen.